Generalversammlung des Schweizerischen Gemeindeverbandes

Aktuelle Lage im Asylwesen: Herausforderungen im Kanton Waadt

Erich Dürst, Direktor

Etablissement vaudois d'accueil des migrants (EVAM)

Lausanne, 19. Mai 2016

Themen

1. Organisation im Kanton Waadt
2. Unterbringung: Herausforderung no 1!
3. Integration: Langzeitherausforderung
4. Beitrag der Zivilgesellschaft

1. Organisation im Kanton Waadt

- EVAM = Etablissement vaudois d'accueil des migrants
- gesetzliche Grundlage
- handelt im Auftrag des Kantons, ist mit entsprechenden Kompetenzen und Mitteln versehen
- Auftrag:
 - Unterbringung, Betreuung, Sozialhilfe für Asylbewerber (N) und vorläufig Aufgenommene (F)[ohne Flüchtlingsstatus]
 - Nothilfe
- Zuständig im ganzen Kanton; in diesen Bereichen, keine Verantwortung der Gemeinden
- Zusammenarbeit mit den Gemeinden: Dialog, Austausch
 - > Nicht Probleme schaffen, sondern gemeinsam Probleme lösen

2. Unterbringung: Herausforderung no 1!

- zw. Ende April und Ende Dezember 2015: 1300 Personen mehr unterbringen
- Rahmenbedingungen:
 - Raumplanungs- und Baugesetz
 - Kompetenzen für Bewilligungen: Gemeinden
 - zeitlicher Ablauf nicht geeignet, notfallmässig Lösungen zu finden
 - Immobilienmarkt
 - 'gleichmässige' Verteilung auf Distrikte/Gemeinden
 - politische Widerstände

2. Unterbringung: Herausforderung no 1!

Lösungsansätze:

- Zivilschutzunterkünfte
 - Kantonale gesetzliche Grundlage
 - 16 Zivilschutzunterkünfte in Betrieb (~750 Personen)
 - verfügbar, aber Betrieb teuer, und schlecht geeignet
- Miete (schwierig für Kollektivunterkünfte)
- Kauf
- Mietobjekte für kurze Zeit, z.b. Ferienkolonien mit saisonaler Belegung

- Im Januar 2016: Grenzen der Handlungsfähigkeit erreicht
- nächster Schritt: Notrecht? Aber: die Situation hat sich entspannt

3. Integration: eine Langzeitherausforderung

- Das Gesetz spricht von Integration von Personen mit B- und F-Bewilligung
- Die Subventionen des Bundes folgen dieser Logik
- Heutige Herausforderung: viele Asylbewerber werden in der Schweiz bleiben können (Syrien, Eritrea, Somalien, Afganistan,..)
- Im Hinblick auf Integration ist jeder Monat der verstreicht verlorene Zeit

3. Integration: eine Langzeitherausforderung

Ziele:

- Französischkurse für alle ab Eintreffen im Kanton
- besonders gezielte und intensive Bemühungen für Junge die (wahrscheinlich) in der Schweiz bleiben werden
- früh Lernkompetenzen und Potenziale identifizieren

Fragen:

- Berufsbildung: was wenn keine Lehre möglich ist?
- erster Einstieg in den Arbeitsmarkt: Einarbeitungszuschüsse?
- Welches sind die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes? (Kontakte mit Arbeitgeber)

4. Zivilgesellschaft

- seit 2014 und besonders 2015 beobachten wir ein verstärktes Engagement der Zivilgesellschaft
- Hat immer existiert, oft jedoch in Nischen, politisch sehr profiliert. Heute immer breiter abgestützt
- Beiträge der Zivilgesellschaft (Freiwilligenarbeit):
 - Kontakte, Austausch, Unterstützung im Alltag
 - Sprachunterricht
 - Sport und Kultur
 - Hilfe bei Arbeitssuche
 - Hilfe bei Wohnungssuche
 - Unterbringung (bei Familien, Un village – une famille)

4. Zivilgesellschaft

Mehrwert dieses Engagements der Zivilgesellschaft:

- persönliche Kontakte
- interkultureller Austausch
- Depolitisierung einer öffentlichen Aufgabe
- verstärkte Integration

Vielen Dank!

Zeit für Fragen